

# Alte Schmiede musikwerkstatt im literarischen quartier wien

Blüthner

1.11. Samstag, 17.00 LQ	<b>Wien Modern I: PHILL NIBLOCK</b> (Live-Elektronik, Videoprojektion) und <b>MARTIN ZROST</b> (Sopransaxofon, Gitarre) spielen Werke von Phill Niblock. <i>Zrost</i> für Sopransaxofon, Zuspieldungen & Live-Elektronik (2004). <i>FeedCorn Ear</i> für Zuspieldungen und Live-Elektronik (2012). <i>Sethwork</i> für Live-Gitarre, Zuspieldungen und Live-Elektronik (2003). <i>Vlada BC</i> für Zuspieldung und Live-Elektronik (2013)	<b>WIEN MODERN</b>
5.11. Mittwoch, 19.00 LQ	<b>REQUIEM. Des Lebens Lieder.</b> Clara Westhoff gewidmet. Text: <b>Rainer Maria Rilke</b> , Musik: <b>Gyeong Ju Chae</b> (UA). <b>JEANNIE MAYR</b> (Sopran), <b>GYEONG JU CHAE</b> (Klavier)	
7.11. Freitag, 19.00 LQ	<b>Literatur &amp; Musik.</b> Lesung: Texte von <b>Humberto Ak'abal</b> (Guatemala, *1952). Musik: <b>trioNuance – Claudia Cervenca, Bernadette Zeilinger</b> und <b>Diego Muné</b> . In Zusammenarbeit mit der Gesellschaft für bedrohte Völker und dem Literarischen Quartier	
8.11. Samstag, 17.00 LQ	<b>Wien Modern II: Luna Alcalay im hammermusikalischen Portrait.</b> Luna Alcalay <i>Apostroph I-III für Violine solo</i> (2001). <i>Quasi Una Fantasia</i> für Violine und Klavier (2007, UA). <i>Transparenzen</i> für Klaviertrio (1999, UA der vollständigen Fassung). <b>Alfred Uhl</b> <i>Kleines Konzert für Violine, Violoncello und Klavier</i> (1937/72). <b>STEFAN GARTMAYER</b> (Violoncello), <b>AYA KLEBAHN</b> (Klavier), <b>WEIPING LIN</b> (Violine)	<b>WIEN MODERN</b>
15.11. Samstag, 17.00 LQ	<b>Wien Modern III: Alejandro del Valle-Lattanzio – Vilca-Gesänge</b> (UA, Auftragskomposition Wien Modern). <b>AGNES BOLL</b> (Stimme), <b>SEBASTIAN EFLER</b> (Schlaginstrumente), <b>ALEJANDRO DEL VALLE-LATTANZIO</b> (Lithophon, Elektronische Aolsharfe, Synthesizer, Live-Film)	<b>WIEN MODERN</b>
15.11. Samstag, 20.30 LQ	<b>Wien Modern IV: Trevor Wishart – Encounters in the Republic of Heaven. All the colours of speech</b> (Elektronische Komposition, 8-Kanal, 2006-2011). <b>TREVOR WISHART</b> (Klangregie) – in Kooperation mit SIXPACKFILM	<b>WIEN MODERN</b>
19.11. Mittwoch, 19.00 LQ	<b>SYNÄSTHETISCHE BEGEGNUNGEN IV.</b> <b>SIDNEY CORBETT</b> (Komposition, Elektronik) und <b>MARIO VERANDI</b> (Komposition, Elektronik). In Kooperation mit SIXPACKFILM	<b>WIEN MODERN</b>
21.11. Freitag, 19.00 LQ	<b>1914. QION: Nikos Antonopoulos</b> (E-Gitarre), <b>Theodoros Lotis</b> (Live-Elektronik), <b>George Mizithras</b> (Elektronik), <b>Alexandros Aggelakis</b> (Video, Elektronik) und <b>George Stavros</b> (Schlagzeug)	<b>WIEN MODERN</b>
25.11. Dienstag, 19.00 LQ	<b>PARISER SALON.</b> Piecen von <b>Erik Satie. Nocturne, Sarabande, Olivier Messiaen Preludes: La Colombe, Instants defunts, Plainte calme, Toru Takemitsu Litany, Pause interrompue. IRIS GERBER</b> (Klavier)	<b>WIEN MODERN</b>
28.11. Freitag, 19.00 LQ	<b>SYNÄSTHETISCHE BEGEGNUNGEN V.</b> <b>CHRIS ARRELL</b> (Komposition, Elektronik), <b>LISA LEONG</b> (Klavier), <b>KAOKO AMANO</b> (Sopran) und <b>MAIKEN BEER</b> (Cello) spielen zu Video- und Filmarbeiten von <b>Michael Aschauer, Eve Heller</b> und <b>Dextro</b> . Mit einer Einführung von Alejandro del Valle-Lattanzio. In Kooperation mit SIXPACKFILM	<b>WIEN MODERN</b>
3.12. Mittwoch, 19.00 LQ	<b>KOEHNE QUARTETT.</b> <b>Francis Burt 2. Streichquartett</b> (1993/94), <b>Richard Dünser Elegie. An Dittoma</b> (1986/93), <b>Herbert Grassl 3. Streichquartett</b> (2010/11), <b>Georg Friedrich Haas 2. Streichquartett</b> (1997/98), <b>KOEHNE QUARTETT: Joanna Lewis</b> (1. Violine), <b>Anne Harvey-Nagl</b> (2. Violine), <b>Lena Fankhauser</b> (Viola), <b>Julia Schreyvogel</b> (Cello). In Zusammenarbeit mit ÖGZM	<b>WIEN MODERN</b>
5.12. Freitag, 19.00 LQ	<b>Neverending Stories (Teil IX, UA)</b> von <b>Ingmar Gritzer.</b> <b>DANILU FHEODOROFF</b> (Klavier)	<b>WIEN MODERN</b>
10.12. Mittwoch, 19.00 LQ	<b>STROrEsteia.</b> <b>Aurel Stroe 1. Klaviersonate</b> (1955), <b>Ana Szilágyi STROrEsteia</b> (audiovisuelle Collage basierend auf Werken Stroes)	<b>WIEN MODERN</b>
12.12. Freitag, 19.00 LQ	<b>Hidden Materia</b> – eine audiovisuelle Performance von <b>BRANE ZORMAN</b>	<b>WIEN MODERN</b>
16.12. Dienstag, 19.00 LQ	<b>Weihnachtskonzert.</b> Kompositionen für Flöte & Klavier von <b>André Jolivet, Bohuslav Martinů, Olivier Messiaen</b> und <b>Wolfram Wagner</b>	<b>WIEN MODERN</b>

## Musikprogramm

Karlheinz Roschitz, Volkmar Klien

- 1.11. **Phill Niblock** arbeitet in den Medien Musik, Film, Fotografie, Video und Computer. Er macht satte, massiv dröhnende Musik voller Mikrotonale jener instrumentalen Klangfarben, die oft die Ausgangspunkte seiner Kompositionen bilden und in den jeweiligen Aufführungsorten vielschichtig resonieren. Dazu präsentiert er Bilder und Videos, die Bewegungen von Menschen bei ihrer Arbeit oder scheinbar durch die Zeit schwebende, am Computer entstandene Schwarz-Weiß-Sequenzen zeigen. Phill Niblock wurde 1933 in Indiana geboren. Seit der Mitte der 1960er Jahre produziert er intermediale Arbeiten, die an zahlreichen Institutionen weltweit gezeigt wurden. Seit 1985 leitet er die Experimental Intermedia Foundation in New York. Seine zahlreichen CD-Veröffentlichungen erschienen bei den Labels XI, Molka, Mode und Touch. **V K**
- 5.11. **Gyeong Ju Chae**, der koreanische, in Wien lebende und unterrichtende Komponist und Pianist, hat in seiner Auftragsarbeit der Alten Schmiede, in der er sich dem neuen Musiktheater annähert, Rainer Maria Rilkes Text als Vorlage für einen Monolog genommen. Um die Uraufführung dieses Werks sind gesungene Texte und Intermezzo-Solostücke gruppiert, die 2013/14 entstanden. Für 2015 ist eine Orchestrierung des Klavierparts geplant. **K H R**
- 7.11. **Humberto Ak'abal** ist ein Maya-Quiché-Dichter aus Guatemala. Seine internationale erfolgreiche Poesie – auf Spanisch oder Q'ché – wurde u.a. ins Französische, Englische, Deutsche, Italienische und Arabische übersetzt. Sein Buch *Guardián de la caída de agua* («Wächter des Wasserfalls») wurde als Buch des Jahres gefeiert und erhielt 1993 die Auszeichnung *Goldener Quetzal*. 1995 wurde er Ehrendoktor der Universidad de San Carlos de Guatemala. Claudia Cervenca, eine aus Rumänien stammende, in Wien lebende Vokalistin und Performancekünstlerin, experimentiert mit Ausdrucksmöglichkeiten ihrer Stimme. Sie filtert Einflüsse aus Jazz, Noise, Ethno und zeitgenössischer Musik. Die wechselnden Besetzungen – trioNuance, f.o.u.r., Patchwork Voices – betrachtet sie als ständige Herausforderung und Inspirationsquelle. Bernadette Zeilinger ist Blockflötistin und Komponistin. **Franz Fluch/K H R**
- 8.11. **Luna Alcalay** (1928–2012) kann, wenngeleich sie sich niemals in den Vordergrund drängte, durchaus als die Grande Dame der Neuen Musik Österreichs bezeichnet werden. Geboren in eine deutschsprachige Familie in Zagreb, überlebte sie den 2. Weltkrieg und die deutsche Besatzung als Tochter eines jüdischen Vaters und einer christlichen Mutter nur unter großen Gefahren und kam 1951 nach Österreich. Als eine der ganz wenigen komponierenden Frauen im Wien der Nachkriegszeit fand sie bald Anschluss an die internationale musikalische Avantgarde und in Bruno Maderna einen langjährigen Förderer. Sie selbst schrieb in einer kurzen Selbstdarstellung: »Ich weiß nicht, warum ich Musik schreibe, warum ich liebe, auch nicht, wieviel Selbstbetrug notwendig ist zum Überleben, ich weiß nur für mich, dass die Tendenz der Suche nach der *Wahrheit* einen Trieb zum Gestalten in mir hervorruft. FORM ist ZEIT für meinen künstlerischen Begriff, ein Aufbau, eine Konstruktion mit Notwendigkeit, auch den Gefühlen ihre Norm zu geben, um der Täuschung des Vergänglichem zu widerstreben.« **V K**
- 15.11., 17.00 Die *Vilca-Gesänge* des jungen Wiener Komponisten mit kolumbianischen Wurzeln, **Alejandro del Valle-Lattanzio**, entstanden als Auftragskomposition von Wien Modern. Es handelt sich um eine Sammlung von Stücken für Stimme, Schlag- und elektroakustische Instrumente und Live-Film, die über Klangkosmogenen handeln. Die Idee, die Welt sei aus einem Urklang entstanden, ist in verschiedensten Kulturen in dichterischer Form, als musikalische Erkenntnis vertreten. Die Lieder und Intermezzis der *Vilca-Gesänge* zelebrieren den Klang und die Resonanz mit ihren Melodien, Harmonien und Rhythmen als Ursprung und Erkenntnisform, aber auch als Träger eines Mysteriums. Das von Alejandro del Valle-Lattanzio selbst entwickelte Lithophon ist ein modulares Instrument aus klingenden Steinen und Röhrenresonatoren mit besonderer Stimmung. Es besitzt eine neutrale, harmonisch-chromatische, nicht oktavierende Stimmung und besteht hauptsächlich aus Intervallen, die mit den Primzahlen 7, 11 und 13 gebildet sind. Die Visualisierungen zu manchen Stücken werden live erzeugt und fügen sich in das musikalische Geschehen ein, tragen zum musikalischen Sinn bei, indem sie mit manchen Linien der Musik in Resonanz treten und ein holistisches Erlebnis ermöglichen. **V K**
- 15.11., 20.30 *Encounters in the Republic of Heaven. All the colours of speech* erzählt Geschichten des Alltags: Tausende von menschlichen Stimmen, zu Anfang gleich dem Klang von Wind, werden zu Geschichtserzählerinnen des alltäglichen Lebens und Erlebens von Fischern, Bauern, Städterinnen und Städtern. Begleitet von imaginären Instrumenten sind die Geschichten eingetaucht in ein Meer menschlicher Sprache, das schlussendlich in Gesang kulminiert. Der britische Komponist und Vokalist **Trevor Wishart** zählt zu den profiliertesten Künstlern und Theoretikern im Bereich elektronischer Musik. Für seine weltweit präsentierten Kompositionen wurden ihm unter anderem der Prix Ars Electronica sowie der Giga-Hertz-Preis verliehen. **D. Kaufmann/V K**
- 19.11. Die Synästhetischen Begegnungen führen Film-, Video- und Performance-KünstlerInnen mit Musik-Schaffenden zusammen. In der vierten Veranstaltung dieser Reihe begegnet ein Berliner Techno-Duo – zusammengesetzt aus **Sidney Corbett** und **Mario Verandi** – den beiden österreichischen FilmkünstlerInnen Dietmar Brehm und Sasha Pirker. Eine Reihe von atmosphärischen, kontemplativen, zum Teil auch stummen Arbeiten werden vom Duo an diesem Abend live vertont. Auf diese Weise werden Filme, die schon öfters projiziert wurden, andere Aspekte enthüllen, neu entdeckt/zelebriert und von den Musikern als visuelle Musik interpretiert. **A. del Valle-Lattanzio/V K**
- 21.11. Das auf Korfu beheimatete Quintett **QION** verbindet in seiner Musik Soundscape-Aufnahmen mit instrumentalen und elektronischen Klängen. Am Donnerstag, den 10. September 1914, beschrieb Virginia Loveling in ihrem Tagebuch: »Ich höre ein Geräusch, und wieder eines. Waren das Bomben von einem Zeppelin oder von einem Kampfflugzeug? Ja, sie haben Bomben auf die Stadt geworfen, eine in Sint-Amansberg und noch eine auf das Zementwerk wenige hundert Meter von meinem Haus entfernt. Es ist ungläublich, wie wenig diese Geräusche gehört wurden.« Hundert Jahre später blicken QION zurück auf ein lermendes Jahrhundert, in dem, neben riesigen metallenen Strukturen und Waffen zur Massenvernichtung, sich auch alle möglichen Modernismen in der Kunst und der Musik etablierten. **V K**
- 25.11. **Iris Gerber**, Pianistin und Professorin in Bern, ist mit vielen AvantgardekomponistInnen, die ihr ihre Stücke gewidmet haben, befreundet – so brachte sie das New Yorker Klaviertagebuch der Grete Sulzer, der Muse John Cages, zur Uraufführung. **K H R**
- 28.11. In der fünften und letzten Veranstaltung der Synästhetischen Begegnungen vor Jahresende begegnet der nordamerikanische Komponist **Chris Arrell** den FilmemacherInnen Eve Heller, Michael Aschauer und Dextro, für deren Arbeiten er neue Kompositionen schuf, die an diesem Abend zur Uraufführung gebracht werden. In der ersten Hälfte des Konzerts wird ein Portrait-Programm (ohne Filme) mit Stücken für Violoncello und Elektronik sowie für Sopran, Klavier und Elektronik zum ersten Mal in Österreich zu hören sein. **A. del Valle-Lattanzio/V K**
- 3.12. Das erste Konzert der Reihe **KOEHNE QUARTETT** stellt Kompositionen aus den vergangenen zwanzig Jahren vor und analysiert Tendenzen, Zeitstil und musikalische Handschrift der Komponisten Francis Burt, Richard Dünser, Herbert Grassl und Georg Friedrich Haas, aber auch Verbindendes und Trennendes gegenüber der Wiener Schule und ihren Erben. **K H R**
- 5.12. **Ingmar Gritzer** hat mit seinem Werk in Progress *Neverending Stories* ein Klavierwerk von gewaltigen Ausmaßen geschaffen: Das gesamte Werk umfasst 2000 Partiturenseiten, von denen die ersten Teile bereits an drei Abenden in der Alten Schmiede uraufgeführt wurden. Die Stücke sind ein kunstvolles Geflecht von sich ständig wandelnden Strukturen, dynamischen Verschiebungen, Farbenspielen und Klangballungen. **K H R**
- 10.12. **Aurel Stroe** (1932, Bukarest – 2008, Mannheim) war eine der zentralen Persönlichkeiten der musikalischen Avantgarde Rumäniens. Die in Wien ansässige Komponistin und Musikwissenschaftlerin Ana Szilágyi studierte in ihrer Jugend bei Stroe und setzt sich in ihrer audiovisuellen Arbeit *STROrEsteia* mit ihrem einstigen Lehrer und dessen Werk auseinander. Ausgehend von Stroes 1. Klaviersonate, die dieser dereinst als Diplomwerk an der Bukarester Akademie vorgelegt hatte, verbindet und variiert sie ganz unterschiedliche Aspekte Stroes äußerst heterogenen Werks zu einer sehr persönlichen Collage. **V K**
- 12.12. *Hidden Materia* entwickelt sich – inspiriert von den Urgewalten unter- überirdischer Magmeströme – zwischen verschiedenen Aggregatzuständen und Medien. Mit Hilfe eines ausgeklügelten Computer-Netzwerks generiert **Brane Zorman** aus Datenbanken gefundener wie auch selbst generierter Bilder die Klänge zu *Hidden Materia* in Echtzeit. Brane Zorman ist ein in Ljubljana ansässiger Komponist, Medienkünstler, Musiker, Produzent und Radio-Aktivist. Gemeinsam mit Irena Pivka gründete er »CONA Institute for contemporary art processing«, das neben Konzertserien und Kunstbüchern auch für radioCona, einen temporären Sender für Radiokunst, verantwortlich zeichnet. **V K**
- 16.12. Ein **Weihnachtskonzert** ohne »Jingle Bells«: Werke der französischen klassischen Moderne und der Avantgarde nach dem Zweiten Weltkrieg konfrontieren Olivera Milovanovic und Reinhard Schobesberger mit Werken des Österreicher Wolfram Wagner, der sich von Jolivet, Martinů und Messiaen immer wieder inspirieren ließ und den die klassische Moderne Westeuropas, einschließlich der neuen Musik Englands, immer wieder beschäftigte. Er wird mit einer Reihe von Uraufführungen präsentiert. **K H R**

# Alte Schmiede literarisches quartier wien

**Alte Schmiede Wien**  
mit besonderer Förderung der Kulturabteilung der Stadt Wien



**Galerie der LiteraturZeitschriften:** Leserraum Montag bis Freitag: 14.00 bis 18.30

**Kontakt**  
Kunstverein Wien, Schönlaterngasse 9, 1010 Wien  
Telefon 0043 (1) 512 83 29  
Fax 0043 (1) 513 19 62 9  
Literarisches Quartier: 0043 (1) 512 44 46  
Internet: www.alte-schmiede.at

♿ stufenloser Zugang zur Galerie (GLZ) und Schmiede-Werkstatt (AS); Behinderten-WC; zu Veranstaltungszeiten Behinderten-Parkplatz vor dem Haus Schönlaterngasse 11  
**freier Eintritt** bei allen Veranstaltungen in der Alten Schmiede

## Literaturprogramm

Programmänderungen vorbehalten

4.11. Dienstag, 19.15	<b>FALKNER: MANIFEST 46 – dann hört es wieder auf dann fängt es wieder an - 78. Autorinnenprojekt</b> der Alten Schmiede • Treffpunkt: <b>Jesuitenkirche</b> , I., Dr. Ignaz Seipel-Pl. – <b>Jesuitengasse – Alte Schmiede</b>	Treffpunkt und Prolog – Geleit zur Alten Schmiede – Rezitation und Raumbegegung – inszenierte Podiumsdiskussion • <b>THIEMO STRUTZENBERGER</b> (Schauspielhaus; Rezitator) • <b>AGATHE TAFFERTSHOFER</b> (Konservatorium Wien; Guide) • <b>HANNES BENEDETTO PIRCHER</b> (Schauspieler, Grabredner, Autor; Diskussionssteinhofe) • <b>ANDREAS PFEIFER</b> (außenpolitischer Ressortleiter im aktuellen Dienst des ORF-Fernsehens; Diskussionssteinhofe) • <b>SANDRA NOETH</b> (Dramaturgin, Tanzwissenschaftlerin, Kuratorin und Autorin; Diskussionssteinhofe) • <b>FALKNER</b> (Schriftstellerin, Hörspielregisseurin; Text und Diskussionsmoderation) • Quellentext: Hannes Benedetto Pircher: <i>Das Theater des Ritus. De arte liturgica</i> (Edition Splitter, 2011)
6.11. Donnerstag, 19.00 AS	Reihe <b>Textvorstellungen</b> • Motto: <b>Einsame Männer</b> - Lesungen und Textdiskussion von und mit <b>RÜDIGER GÖRNER</b> (London) <i>Klam</i> . Erzählung (Sonderzahl) • <b>ERWIN UHRMANN</b> (Wien) <i>Ich bin die Zukunft</i> . Roman (Limbus) • <b>PETER ZIMMERMANN</b> (Wien) <i>Stille</i> . Roman (Seccession) • Redaktion, Moderation: <b>FRIEDRICH HAHN</b>	
10.11. Montag, 18.00 AS	<i>Am Ursprung der Literatur und am Beginn der Lesewoche zur BUCH WIEN '14: DICHTUNG – STUNDE DER LITERARISCHEN ERLEUCHTUNG:</i> <b>HANS CARL ARTMANN</b> (1921-2000): <b>HOLZRAUSCH</b> (1992, Edition Thanhäuser), <b>GESAMMELTE GEDICHTE</b> (2003, Jung und Jung) • <b>CHRISTIAN THANHÄUSER</b> (Ottensheim) zeigt Bücher und Holzschnitte zum Werk Artmanns und erzählt • <b>CHRISTIAN STEINBACHER</b> (Linz) rezipiert und kommentiert	
19.30. LQ	<b>CHRISTIAN STEINBACHER</b> (Linz) liest aus seinem Gedichtband <i>TIEF SIND WIR GESTAPELT</i> . Mit Wüschungen von Josef Bauer (Czernin Verlag, 2014) • Einleitung und Autorengespräch: <b>FLORIAN HUBER</b>	
12.11. Mittwoch, 19.00 AS	Im Rahmen der Lesewoche zur <b>BUCH WIEN '14</b> • Reihe <b>Textvorstellungen</b> • Motto: <b>Versinnlichungen von Raum und Zeit</b> • Redaktion, Moderation: <b>MICHAEL HAMMERSCHMID</b> <b>MARJA IVANOVIĆ</b> (Klajn) liest unveröffentlichte lyrische Prosa: <b>Koordinaten, Vogelherz</b> • <b>GISELA STEINLECHNER</b> (Wien) liest aus <b>Musterbuch</b> . Prosa (teilveröffentlicht in <i>manuskripte</i> ) und neue Gedichte • <b>ROBERT PROSSER</b> (Wien) liest aus seinen Prosabüchern <b>Strom</b> und <b>Feuerwerk</b> sowie neue Arbeiten	
13.11. Donnerstag, 19.00 LQ	In Zusammenarbeit mit <b>BUCH WIEN '14</b> , dem <b>Zsolnay Verlag</b> (Wien), mit freundlicher Unterstützung des <b>Rumänischen Kulturinstituts Wien</b> <b>MIRCEA CĂRTĂRESCU</b> (Bukarest) zweisprachige Lesung aus dem dritten Band seiner <b>ORBITOR-Trilogie</b> “ <b>DIE FLÜGEL</b> . Roman ( <i>Orbitor. Aripa Dreaptă</i> , Humanitas Bukarest, 2007; aus dem Rumänischen von Ferdinand Leopold, Zsolnay Verlag, 2014) • Einleitung und Autorengespräch: <b>ERNEST WICHNER</b> (Autor und Übersetzer, Leiter des Literaturhauses Berlin) *Band 1: <b>Die Wissenden</b> (dt. 2007); Band 2: <b>Der Körper</b> (dt. 2011)	<b>BUCH WIEN '14</b>
17.11. Montag, 19.00 AS	<b>XAVER BAYER</b> (Wien) liest aus <b>GEHEIMNISVOLLES KNISTERN AUS DEM ZAUBERREICH</b> (Jung und Jung Verlag, 2014) und <b>AUS DEM NEBENZIMMER</b> (Edition Korrespondenzen, 2014) • <b>ANGELIKA REITZER</b> (Wien) spricht über Xaver Bayers Bücher	
18.11. Dienstag, 19.00 AS	<b>ZEITZOO</b> - Reihe <b>Literatur als Zeit-Schrift V</b> - Konzept und Moderation: <b>Lena Brandauer, Paul Dvořák, Daniel Terkl</b> • <b>WALTRAUD HAAS</b> (Wien) liest gesammelte Muttergedichte (1980-2014) • <b>ILSE KILIC</b> (Wien) liest Texte und zeigt Trickfilme • <b>NIKOLAUS SCHEIBNER</b> (Wien) liest Gedichte und zeigt Kurzfilme • <b>RUDOLF STUEGER</b> (Wien – Ebensee) liest	
20.11. Donnerstag, 18.30 AS	<b>FRANZ DODEL</b> (Schweiz) liest aus dem Fortsetzungsband <b>Mitrologien</b> (Verse 18.001-24.000) seines Endlos-Haikus <b>NICHT BEI TROST</b> (Edition Korrespondenzen, 2014) • Einleitung und Autorengespräch: <b>MARTIN KUBACZEK</b> • mit freundlicher Unterstützung der Schweizer Kulturstiftung PRO HELVETIA	<small>schweizer kulturstiftung</small> <b>prohelvetia</b>
20.00 LQ	<b>JULIAN SCHUTTING</b> (Wien) liest aus seinem Gedichtband <b>DER SCHWAN</b> (Jung und Jung Verlag, 2014) • Einleitung und Autorengespräch: <b>FLORIAN HUBER</b>	
24.11. Montag, 18.00 AS	<b>STUNDE DER LITERARISCHEN ERLEUCHTUNG:</b> 68. Autoren-/Autorinnenprojekt der Alten Schmiede • <b>ANESTIS LOGOTHETIS</b> (1921, Burgas – 1994, Wien): <i>sprachmusik, klangliteratur und visuelle poesie</i> • <b>JÖRG PIRINGER</b> (Wien) liest, performt, zeigt und zieht parallelen • mit freundlicher Unterstützung von Julia Logothetis	
20.00 AS	<b>BRIGITTA FALKNER</b> (Wien) stellt ihr Transformations- und Metamorphosenprojekt <b>STRATEGIEN DER WIRTSFINDUNG</b> vor • Filmvorführung und Mappenpräsentation (Buchfassung in Vorbereitung)	
26.11. Mittwoch, 19.00 AS	<b>SLAMMER. DICHTER. WEITER. 18</b> Rezitieren. Konfrontieren. Reagieren <b>RESÜMEE</b> des 70. Autorenprojektes der Alten Schmiede <b>MARKUS KÖHLE</b> (Konzept und Moderation) bilanziert, zeigt Höhepunkte der Reihe und befragt <b>MIETZE MEDUSA</b> (A), <b>FRANZISKA HOLZHEIMER</b> (D) und <b>CHRISTOPHER HÜTMANNBERGER</b> (A) zu Perspektiven, Optionen und Folgen des Projektes für ihre Arbeit	
27.11. Donnerstag, 19.00 AS	<b>PAUL NIZON</b> (Paris) liest aus <b>DIE BELAGERUNG DER WELT</b> . Romanjahre (Auswahl aus fünf Journalbüchern, Hg. <b>Martin Simons</b> , Suhrkamp Verlag, 2013) und korrespondierende Passagen aus seinem Romanwerk • <b>KLAUS HOFFER</b> (Graz) Einleitung und Gespräch mit dem Autor • mit freundlicher Unterstützung der Schweizer Kulturstiftung PRO HELVETIA	<small>schweizer kulturstiftung</small> <b>prohelvetia</b>
1.12. Montag, 19.00 LQ	<b>GRUNDBÜCHER der österreichischen Literatur seit 1945</b> – gemeinsam mit dem Adalbert-Stifter-Institut, Linz <b>54. Grundbuch</b> <b>GÜNTER BRUS</b> (*1938, Graz): <b>IRRWISCH</b> (Kohlkunstverlag Frankfurt, 1971) • <b>FRANZ SCHUH</b> (Wien) rezipiert und kommentiert • <b>MECHTHILD RAUSCH</b> (Berlin) Referat • Diskussion; Redaktion und Moderation: <b>KLAUS KASTBERGER</b> (Literaturarchiv der Österreichischen Nationalbibliothek) • 2.12., 19.30, Linz, Stifter-Haus; 4.12., Graz BRUSEUM • <i>Grundbücher der österreichischen Literatur seit 1945</i> (Hg. K. Kastberger, K. Neumann) – <i>Erste Lieferung</i> (profiile 14, Zsolnay, 2007); <i>Zweite Lieferung</i> (profiile 20, Zsolnay, 2013)	
2.12. Dienstag, 16.30 LQ	Mit der <b>AG GERMANISTIK</b> für Literaturgruppen in Wiener Gymnasien – Redaktion und Moderation: <b>Martin Kubaczek</b> • Lesung und Gespräch • <b>MARTIN AMANSHAUSER</b> (Wien) <b>FALSCH REISEN. Alle machen es.</b> 100 Geschichten (Picus Verlag, 2014) – als Echo zu Martin Amanshausers Autorenprojekt in der Alten Schmiede unter dem Titel <b>FALSCH REISEN/RICHTIG REISEN</b> (4 Abende, Mai 2013) *Restplatz für das allgemeine Publikum ab 16.30	
19.00 AS	<b>NIENES IM AUßEN BESCHREIBEN</b> – Lesungen, Textdiskussion • Redaktion und Moderation: <b>RENATA ZUNIGA</b> • <b>EVA JANCAK</b> (Wien) <b>Dreizehn Kapitel</b> (Eigenverlag) • <b>STANISLAV STRUHAR</b> (Wien) <b>Fremde Frauen</b> . Zwei Erzählungen (Wieser Verlag) • <b>SIMONE SCHÖNETT</b> (Wernberg/Kärnten) <b>Der Private Abendisch</b> . Roman (Edition Meerauge)	
4.12. Donnerstag, 19.00 AS	<b>36 + 2: FREIBORD</b> (1976–2012) + <b>FERIBORD</b> (seit 2013) • Reihe <b>Literatur als Zeit-Schrift VI</b> • Konzept und Moderation: <b>Lena Brandauer, Paul Dvořák, Daniel Terkl</b> • Unter dem Motto Kontinuität und Brüche treten auf: <b>GERHARD JASCHKE</b> (Herausgeber, u.a. <i>Feribord</i> 11, 2014) spricht und liest • <b>STEPHAN EIBEL ERZBERG</b> ( <i>Feribord</i> 3, 2013) liest • <b>PETRA GANGLBAUER</b> ( <i>Feribord</i> 12, 2014) liest • <b>ILSE KILIC</b> ( <i>Feribord</i> 2, 2013) liest • <b>MARKUS KÖHLE</b> (Wien) positioniert <i>Feribord</i> und <i>Feribord</i> im Kontext der österreichischen Literaturzeitschriften	
9.12. Dienstag, 19.00 AS	Reihe <b>Textvorstellungen</b> • Motto: <b>Meine Gesellschaft</b> – Lesungen, Textdiskussion • Redaktion und Moderation: <b>ANGELIKA REITZER</b> • Neue Bücher von <b>ILIR FERRA</b> (Wien) <b>Minus</b> • <b>OTTO TREMETZBERGER</b> (Linz) <b>Nelson Mandela hatte vielleicht eine schöne Zeit auf Robben Island</b> • <b>ERIKA WIMMER</b> (Innsbruck) <b>Nellys Version der Geschichte</b> • *Buchdebut	<b>BUCHDEBUT</b>
11.12. Donnerstag, 19.00 AS	<b>DICHT-FEST</b> gemeinsam mit der Grazer Autorinnen Autorenversammlung • Moderation: <b>CHRISTINE HUBER</b> <b>ANDREA GRILL</b> (Wien) <b>Safari, innere Wildnis</b> (Otto Müller, 2014) • <b>WOLFGANG MÜLLER-FUNK</b> (Drosendorf) <b>Da sein</b> (Bibliothek der Provinz, 2014) • <b>DINE PETRIK</b> (Wien) <b>magenta</b> (Edition Art Science, 2014) • <b>SINA KLEIN</b> (Düsseldorf) <b>narkotische hirschen</b> (Klever, 2014) • <b>SABINE GRUBER</b> (Wien) <b>Zu Ende gebaut ist nie</b> (Haymon, 2014) • <b>SEPP MALL</b> (Meran) <b>Schlüft ein Lied</b> (Haymon, 2014)	<b>GAV</b>
15.-18.12.	<b>FRIEDRIKE MAYRÖCKER: STRAHLUNG UND REFLEXION</b> 3 Abende mit und für Friederike Mayröcker	
15.12. Montag, 18.00 LQ	<b>FRIEDRIKE MAYRÖCKERS STUNDE DER LITERARISCHEN ERLEUCHTUNG:</b> <b>JACQUES DERRIDA</b> (1930–2004): <b>GLAS</b> ( <i>Totenglocke</i> , 1974; deutsch von Hans-Dieter Condek und Markus Sedlacek, Wilhelm Fink Verlag, 2006) • <b>FRIEDRIKE MAYRÖCKER</b> und <b>BODO HELL</b> (Wien): Lesung und Kommentar	
19.30 AS	<b>CARMEN TARTAROTTI</b> (Berlin) zeigt gemeinsam mit <b>BODO HELL</b> (Wien) ihren Film <b>1 Hautchen Blume, 1 Hautchen Schuh</b> (1990, ORF – <i>Kunst-Stücke</i> , Buch: Carmen Tartarotti und Bodo Hell; Regie: Carmen Tartarotti unter Mitarbeit von Bodo Hell) mit freundlicher Unterstützung des <b>ORF</b>	
17.12. Mittwoch, 19.00 LQ	<b>FRIEDRIKE MAYRÖCKER</b> liest aus <b>CAHIER</b> . Prosa (Suhrkamp Verlag, 2014) • Einleitung: <b>MARCEL BEYER</b> (Dresden)	
18.12. Donnerstag, 17.30 LQ	<b>FRIEDRIKE MAYRÖCKER COLLOQUIUM</b> – Leitung: <b>KLAUS KASTBERGER</b> (Literaturarchiv der ÖNB, Wien) <b>MARCEL BEYER</b> (Autor, Dresden) • <b>BODO HELL</b> (Autor, Wien) • <b>SAMUEL MOSER</b> (Literaturkritiker, Schweizer Literaturinstitut Biel) • <b>ELISABETH VON SAMSONOW</b> (Künstlerin, Philosophin, Anthropologin, Akademie der bildenden Künste Wien) • <b>DORIS PLÖSCHBERGER</b> (Lektorin, Suhrkamp Verlag Berlin) •	
als Abschluss, ca. 20.20	<b>FRIEDRIKE MAYRÖCKER</b> liest aus <b>brütt</b> (Taschenbuchausgabe, Suhrkamp Verlag, 2014)	

## ZWEI AUTOREN – EIN VERLAG

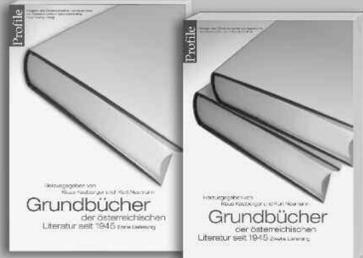
20. 11. 2014  
**JULIAN SCHUTTING**  
Der Schwan, Gedichte



17. 11. 2014  
**XAVER BAYER**  
Geheimnisvolles Knistern aus dem Zauberreich

**JUNG UND JUNG**

## 50 zentrale Werke der österreichischen Literatur seit 1945



Hg. v. Klaus Kastberger und Kurt Neumann. 16 x 216 Seiten. Klappenbroschur. € 23,10 (erste Lieferung) € 22,60 (zweite Lieferung) (A)

Von Thomas Bernhards *Frost* über Elfriede Jelineks *Lust* zu Elias Canettis *Masse und Macht* und Ernst Jandls *laut und leise*. Vorgestellt in Gesprächen und Beiträgen von Experten: Ein unverzichtbarer Beitrag zur österreichischen Literaturgeschichte und Literaturwissenschaft.

**ZD**  
Zsolnay  
www.zsolnay.at

# Norden

Konzept:  
Andrea Zedlerbauer & Erich Klein

7.–9.11., Odeon, II., Taborstrasse 10, Fr. Eröffnung: 19.00, Sa. ab 15.30, So. ab 15.45

Eröffnungsvortrag von **ROSA LIKSON** (Finnland)  
Lesungen: **SIGRID COMBÜCHEN** (Schweden), **MICHAEL EISENBERG** (Russland), **JELENA FANAJLOWA** (Russland), **ARIS FIORETOS** (Schweden), **DURS GRÜNBEIN** (Deutschland), **GUNNAR D HANSSON** (Schweden), **ALEXANDER ILITSCHESWSKI** (Russland), **OLLI JALONEN** (Finnland), **KIM LEINE** (Dänemark), **ROSA LIKSON** (Finnland), **DENIS OSOKIN** (Russland), **VLADIMIR SOROKIN** (Russland), **GUDMUNDUR ANDRI THORSSON** (Island), **TOMAS VENCLOVA** (Litauen)  
Musik & Dichtung: **LARS JAKOB RUDJORD** (Norwegen), **KARL SEGLEM** (Norwegen)

Sonderprogramm und Info unter Tel 512 83 29 und www.alte-schmiede.at Eintritt frei!

Impressum Medieninhaber und Herausgeber: Alte Schmiede Kunstverein Wien, Schönlaterngasse 9, 1010 Wien, Telefon: 0043-(0)1-512 83 29, Fax: 0043-(0)1-513 19 629, info@alte-schmiede.at, www.alte-schmiede.at Präsident: Dr. Johann Hauf, Generalsekretär: Walter Famler, Generalsekretärin Stv.: Mag. Joanna Lukaszuk-Ritter, Literaturprogramm: Dr. Kurt Neumann, Mag. Daniel Terkl • Telefon: 0043-(0)1-512 44 46, Musikprogramm: Dr. Karlheinz Roschitz, Dr. Volkmar Klien, Sekretariat/Projekte: Mag. Petra Klien, Marianne Schwach, Technik: August Bisinger, Artothek und Startgalerie im MUSA: Alena Blek, Mag. Michaela Nagl, Felderstraße 6-8, 1010 Wien, Telefon: 0043-(0)1-4000-8400, www.musa.at • Grafische Gestaltung: fuhrer.



## Literarisches Quartier / Literaturprogramm November, Dezember 2014

(ungekürzte Programmversion auf [www.alte-schmiede.at](http://www.alte-schmiede.at))

**4.11.** *Revolution und Konterrevolution sind etwas ungeheuer Gewaltvolles.* Manifest 46 handelt einerseits von den Machthabern, die auf die Erschöpfung des Menschen zählen, und andererseits davon, was Zivilisationsbrüche für das Leben der Menschen bedeuten. Protagonist und Stimme des Manifestes ist ein junger Mann, der genau das schildert: den Zusammenbruch seiner Seele. Schleiße, Reihung und Wiederholung als inszenatorische Elemente von Revolution und Konterrevolution werden die Elemente des Abends sein. Sie symbolisieren das Zerschlagen von aufkeimendem Widerstand, künden vom Machtwillen derer, die einen Epochenbruch keinesfalls zulassen werden.

In einer inszenierten Diskussion wird zudem auf aktuelle politische Schauplätze (die Ukraine, die Arabische Revolution und deren Konterrevolutionen) Bezug genommen.

FALKNER hat hierfür ein mehrteiliges Manifest verfasst, das den Abend rahmen wird. Vorgetragen und interpretiert wird dieses von Thema Strutzenberger. Seinen Kontertip gibt Agathe Taffertshofer als meist stumme Begleiterin des Geschehens. (Falkner)

**FALKNER**, \*1970 in Kollerschiag/Oberösterreich, Studium der Psychologie, Promotion über »verbale Konstrukte von Wählern zu Politikern und Parteien«. Arbeitet und lebt in Wien. Text- und Videoperformances, Installationen, Manifeste, Radioarbeiten. Zuletzt geseendet/erschienen: *Manifest 44. Der Schwarze Trauerzug, Amsel, Drossel, Fink und Star, der Rabe, der Rabe, der Uhu, der Uhu* (Hörspiel für O1, Text & Regie, 2014); *Manifest 42. Herzen rauben, wo die Liebe ausreichen würde* (Hörspiel für WDR3, Text & Regie, 2014); *Du blutest, du blutest* (Residenz Verlag, 2011).

**Sandra Noeth**, Dramaturgin, Autorin und Wissenschaftlerin, lebt in Berlin. Sie beschäftigt sich mit Fragen der Ethik und Politik des Körpers, mit Schwerpunkt auf nicht-westlichen Tanz- und Körperkulturen, Veröffentlichungen u.a.: *Monstrum. A Book on Reportable Portraits* (mit Katrin Deufert, Thomas Pilschke, 2009); *Emerging Bodies. The Performance of Worldmaking in Dance and Choreography* (Hg. mit Gabriele Klein, 2011).

**Andreas Pfeifer**, \*1965 in Bozen. Studium der Germanistik und der Musikpädagogik in Innsbruck. Seit 1988 ORF-Mitarbeiter, ab 1998 Italien-Berichterstatler, ab 2007 Leiter des Außenpolitik-Ressorts des ORF-Fernsehens.

**Hannes Benedetto Pircher**, \*1971 in Meran, Grabredner, Sprecher, Schauspieler und Autor in Wien. Schauspielstudium in Innsbruck und St. Petersburg; Philosophiestudium in Bologna und München, Theologiestudium in Salzburg und Innsbruck. Von 1994 bis 2001 Mitglied des Jesuitenordens. Buchveröffentlichung: *Das Theater des Ritus. De arte liturgica* (2011).

**Agathe Taffertshofer**, \*1956 in München. Studium der Theaterwissenschaften und der Anglistik, Schauspielstudium in München, Theaterengagements in München, bei den Tiroler Volksschauspielen Telfs, am Tiroler Landestheater Innsbruck, zahlreiche Rollen in Film und TV; unterrichtet seit 2009 an der Konservatorium Wien Privatuniversität.

**Thiemo Strutzenberger**, \*1982 in Kirchdorf/Krems. Schauspielstudium am Max-Reinhardt-Seminar, Studium der Philosophie, Theater-, Film- und Medienwissenschaft sowie Gender Studies an der Universität Wien. Seit 2010/11 Ensemblemitglied am Schauspielhaus Wien; Autor von Stücken, u.a. *Hunde Gottes* (2009) und *The Zofen Suicides* (2010).

**6.11.** *Klam ist die Hauptfigur in Rüdiger Görners Prosadebüt. Er ist Hin-und-Hergeher und Wurmfamiliebbhaber. Einer, der Fragen für ein Meinungsforschungsinstitut ausarbeitet, aber sonst nicht wirklich im Leben steht. Seine Traumfrau etwa »morphit« er sich »auf erregend hygienische Weise« aus dem Netz. Als die Traumfrau dann tatsächlich in Person der Fotografin Ruth in sein Leben tritt, läuft alles auf eine skurrile Wendung und ein böses Ende hinaus. Gleich den Untergang der ganzen Welt und den totalen »Systemfall« beschwört **Erwin Uhrmann** in seinem neuen Roman. Dessen Held verlässt seine Frau und richtet sich ein Leben als Selbversorger in der Abgeschiedenheit der Berge ein. Die Natur ist gnadenlos. Der Romanheld sieht sich als (letzten?) Überlebenden. Umso rätselhafter der letzte Satz: »Ich bin die Zukunft.« Der Held in **Peter Zimmermanns** Roman wird an einem unbestimmten Ort von einer nicht näher bezeichneten Macht in einer Waldhütte festgehalten. Er sieht sich einzig in Gesellschaft mit seinen Erinnerungen an Menschen und an Ereignisse aus seinem Vor-Leben, die allesamt eigenartig konturlos bleiben. Was bleibt, ist ein verwirrendes Beziehungsgeflecht unter drei Paaren. Und ein changierendes Vexierbild zwischen Vergesellschaftung und Individualisierung. Zwischen Bestimmung und Beliebigkeit. (Friedrich Hahn)*

**10.11.** *Zwei unterschiedliche Annäherungen an das dichterische Werk H. C. Artmanns sollen zu einer Neu-Lektüre seiner Dichtung motivieren: 50 Jahre ist es her, dass Artmanns Malmoer Tagebuchprosa »das suchen nach dem gestrigen tag- und auch seine Übertragungen der »Lappländischen Reise« des schwedischen Botanikers Carl von Linné erstmals erschienen sind. Und 25 Jahre, dass Christian Thanhäuser auf Anregung Artmanns mit einer bis dahin unveröffentlichten Husarengeschichte des Autors eine eigene, aus dem Holzschnitt heraus entwickelte Handpressenwerkstatt eröffnet hat. Thanhäuser war mit Artmann befreundet und weiß allerlei über ihre Zusammenarbeit, aber auch darüber hinaus von Poeten und Menschen zu berichten. Frei von Anekdotischem und ganz auf den Text konzentriert wirft dagegen der Schriftsteller Christian Steinbacher einen aktuellen Blick auf ausgewählte Gedichte Artmanns. (Christian Steinbacher)*
**H. C. Artmann**, \*1921, †2000, erhielt 1974 den Großen Österreichischen Staatspreis, 1991 das Ehrenzeichen für Wissenschaft und Kunst der Republik Österreich, 1997 den Georg-Büchner-Preis.
**Christian Thanhäuser**, \*1956 in Linz, lebt als bildender Künstler und Verleger in Ottensheim. Seine bevorzugten Techniken sind Federzeichnung, Holzschnitt und Holzriss. Buchillustrationen u.a. zu Robert Walsers *Der Teich* und Jean-Henri Fabres *Erinnerungen eines Insektenforschers*. Mit Artmann entstand der Gedichtband *Holzrausch* (1992) und der »Bären-Roman« *Christopher und Peregrin* und was weiter geschah (zweisprachig deutsch-tschechisch, mit Barbara Wehr, 1994).

Elemente der Metrik sind ein charakteristisches Merkmal von Christian Steinbachers neuem Gedichtband, in dem er u.a. der Barockdichtung entlehnte Formen aktualisiert, Ob Saatgut und Hosen oder Katzenhaarpinsel und Käseckchen, immer wieder bestimmen wenige Bildelemente in ungewohnter Begriffsassoziation die Gedichte, deren lyrische Stimmung von dialogischen und erzählenden Gesten durchsetzt werden.

**Christian Steinbacher**, \*1960 in Ried, lebt seit 1984 als Autor, Herausgeber und Kurator in Linz. Visuelle, sonore und konzeptionelle Poesie, Sprechauftritte und Textinstallationen, poetische Prosa, Hörstücke und Essays. Ausgezeichnet u.a. mit dem Literaturpreis Wartholz 2010, dem Heimrad-Bäcker-Preis 2013. Publikationen (Auswahl): *Der Brei* (1988); *a tempo* (1988); *Hemden und Schlipse. Kammerstück*, Gedichte (1994); *Für die Früchtchen. Ein Plädoyer* (2000); *Die Treffsicherheit des Lamas. Oder: Von Melancholien, Maul-Würfen und deren Zurückweisung* (2004); *Zwirbeln, was es hält*. Gedichte (2006); *Klotzkopf. Hausgemachte Fiktionen* (mit Zsuzsanna Gahse, 2009); *Winkfaden*, abgesetzt. *Gedichte und Stimmen* (2011); *Untersteh dich! Ein Gemenge* (2012).

**12.11.** *Man könnte Dichtung als Arbeit an Grundeinstellungen der Wahrnehmung, des Denkens und Zur-Sprache-Bringens verstehen, so auch an Raum und Zeit. Immer wieder suchen wir Sicherheit und Orientierung besonders bei diesen beiden Kategorien zu erlangen, immer wieder entflammt unsere (poetische) Vorstellungskraft aber gerade an ihrer uns nie ganz befriedigenden Definierbarkeit. Vielleicht könnte man Gedichte als Raumschiffe) und Prosa als Zeit(flüsse) begreifen? Von dieser Hypothese ausgehen, wären Marja Ivanović, Robert Prosser und Gisela Steinlechner in ihren jüngsten lyrischen Prosatexten und Gedichten als Schwellenforscher und Schwellenforscherinnen zu beschreiben, die Raum und Zeit, Lyrik und Prosa in differenzierter Weise Neues entlocken, sie verwandeln, erweitern, durchsteigen. (Michael Hammerschmid)*
**Marja Ivanović**, \*1981 in Calw, Studium der Bildhauerei in Berlin, seit 2010 Dolmetschstudium in Wien. *manuskripte*-Förderpreis 2011.
**Robert Prosser**, \*1983 in Tirol, studierte Komparatistik und Kultur- und Sozialanthropologie. Autor und Performer in Wien und Tirol, Aufenthalte in Asien, der arabischen Welt und in England. Zuletzt erschienen: *Geister und Tootos*. Roman (2013). Reinhard-Prriessnitz-Preis 2014.
**Gisela Steinlechner**, \*1961 in Tirol, freiberufliche Literaturwissenschaftlerin, Kuratorin und Autorin in Wien. Publikationen zur jüngeren deutschsprachigen Literatur, zu Art brut, Fotografie, Gegenwartskunst und Alltagskultur, literarische Publikationen in *manuskripte*. Jüngste Veröffentlichung: *Ernst Herbeck: Der Hase!!!!* (Hg., 2013).

**13.11.** *Hintergrund des dritten Bandes der »Orbitor«-Trilogie von Mircea Cărtărescu bildet die Wandlung der Gesellschaft während der Revolution in Bukarest. Auf den Straßen spielen sich tumultartige Szenen ab, in der Wohnung des Ich-Erzählers läuft tagein, tagaus der Fernseher, und er taucht ein in die Geschichten seiner Vorfahren. Aus einem Kaleidoskop vielfacher Bewusstseinsplitter formt Cărtărescu ein poetisches Sprach- und Erzählkunstwerk von exzessiver Bildlichkeit. In einem Interview bekundete der Autor: »In jedem Buch suche ich Poesie, einen frischen Blick auf die Welt, einen neuen Ausdruck der wenigen universalen Gefühle, die immer der wahre Plot eines Buchs waren: Liebe, Zärtlichkeit, Vertrauen, Wut, Frohsinn, Verzweiflung und Wahnsinn. Ein wahres Buch ist Ausdruck eines schönen Geistes.«*
**Mircea Cărtărescu**, \*1956 in Bukarest. Autor und Literaturkritiker. Einige Bücher in deutscher Übersetzung, davon *Die Wissenden* (Teil 1 der *Orbitor*-Trilogie; Ü: Gerhard Csejka, 2007; *Orbitor. Aripa stângă*, 1996); *Der Körper*. Roman (Teil 2 der *Orbitor*-Trilogie; Ü: G. Csejka u. F. Leopold, 2011; *Orbitor. Corpul*, 2002).

**Ernest Wichner**, \*1952 im rumänischen Banat, seit 1975 in Deutschland. Autor, Literaturkritiker und Übersetzer, seit 2003 Leiter des Literaturhauses Berlin. Zuletzt erschienen: *bin ganz wie aufgesperrt*. Gedichte (2010); *Neuschnee und Ovomaltine*. Gedichte (2010).

**17.11.** *Der Wiener Autor Xaver Bayer, der zum Schreiben dreierlei braucht, nämlich ein »Gefühl, die passende Form und die Ausdauer zur Ausführung« (Selbstausskunft in der Rede zum Hermann-Lenz-Preis 2008), hat in diesem Herbst zwei Bücher vorgelegt: Die Geschichten und Miniaturen in »Geheimnisvolles Knistern aus dem Zauberreich« sind hellwache und hoepoetische Beobachtungen des Dichters, frühmorgens im Kaffeehaus, allein, an Irgendwo-Orten mit grotesken, zauberhaften Wendungen und Ereignissen, präzise und fabelhaft. Außerdem verstreute Kurzprosa, Gedichte und unveröffentlichte Versuche aus rund 15 Jahren: »Aus dem Nebenzimmer«, mit denen Bayer sowohl Stringenz als auch Eigenständigkeit der zuletzt erschienenen Texte hinterlegt. (Angelika Reitzer)*
**Xaver Bayer**, \*1977, lebt als freier Schriftsteller in Wien. Veröffentlichte drei Romane, ein Theaterstück und Erzählbände, zuletzt: *Die durchsichtigen Hände*. Erzählungen (2008); *Wenn die Kinder Steine ins Wasser werfen*. Erzählung (2011).

**18.11.** Die Literaturzeitschrift **Zeitzoo** (erscheint seit 2000 in Wien) stellt die Ausgaben 32 und 33 mit Arbeiten zweier zuverlässiger Textbeiträgerinnen, Waltraud Haas und Ilse Kilic, und zweier Redaktionsmitglieder, Nikolaus Scheibner und Rudolf Steuger, vor.
**Waltraud Haas**, \*1951 in Hainburg/Donau, lebt seit 1970 in Wien. Zuletzt erschienen: *Zwerchfelgewitter*. Gedichte (2009); *Selbstportrat auf rotem Grund*. Gedichte (2012).

**Ilse Kilic**, \*1958 in Wien, experimentelle Texte, Nichterzählungen, Comic, Film, Hörspiel; Mitherausgeberin der Edition »Das Fröhliche Wohnzimmer«, organisatorische Tätigkeiten, Kustodin des »Glücksschweinmuuseum«. Zuletzt erschien: *Wie der Kummer in die Welt kam* (2013).

**Nikolaus Scheibner**, \*1976 in Wien. Obmann des Literatur- & Kulturvereins ZZOO, Mitherausgeber der Literaturzeitschrift Zeitzoo und der edition zeitzoo, Lektor und Mitherausgeber mehrerer Anthologien, Betreuer der Gedenkstätte Karajangasse. Zuletzt erschien: *so viel luft wie ich* (2012).

**Rudolf Steuger**, \*1984 in Ebensee/OÖ. Studium der Komparatistik an der Universität Wien, Studienaufenthalte in Paris und New York. Lebt und arbeitet als Schriftsteller, Literaturredakteur und Kulturveranstalter in Ebensee und Wien. Zuletzt erschien: *p’assuage* (2013).

**20.11.** Franz Dodels einzigartiges Endlos-Poem *Nicht bei Trost* ist inzwischen auf 26.000 Verse angewachsen. Seit 2002 arbeitet der Autor täglich an einem sich frei weiterspinnenden Textgewebe, das staunend die uner-schöpfliche Vielfalt unseres Daseins verzeichnet, das Nichtfassbare in Fassbares zu transferieren versucht. Bilder, Zitate, Beobachtungen und Erinnerungen sind passagere Gäste eines Textes, dessen Grundrhythmus zwischen Endlichkeit und Grenzenlosigkeit pulsiert.
**Franz Dodel**, \*1949 in Bern, war 2002–2012 Fachreferent für Theologie und Religionswissenschaft in der Zentralbibliothek der Universität Bern. Publikationen (Auswahl): *Nicht bei Trost*. Aus einem Haiku ohne Ende (2004); *Nicht bei Trost*. Haiku, endlos (2008); *Von Tieren* (2010); *Nicht bei Trost*. Carmen infinitum (2011).

Zwischen epigrammatischer Kurzform und leitmotivisch ausulndem Gedankengesang bewegt sich die äußere Form der neuen Gedichte Julian Schuttingis, die vor allem von inneren Spannungsverhältnissen bestimmt werden. Diese ergeben sich aus sprachstrukturellen Elementen wie Wortspiel und Permutation – bis hin zur Sprengung oder Auflösung der Wortbedeutung – tagebuchartigen Erzählgesten oder dem für Schutting so typischen konditionalen Erwägen, die ein stetes Widerspiel mit den verschiedenen Empfindungsregistern wie Liebesverlangen, Verschmähung, Klage und Entliebung, Erinnerung und Vergewegenärtigungen geliebter Frauegestalten (von der Mutter der Kindheit bis zu den besungenen, verehrten, geliebten und begehrten, getrennten Freundinnen) in Gang halten. Die Vorstellung zuletzt meistens Nachahmungsgesten von Schwanepaaren verleiht der Liebesverzauberung einen Anstrich romantischer Komik, kalkuliert dieser Dichtung eine Beziehung zur manieristischen Tradition.
**Julian Schutting**, \*1937 in Amstetten. Fotografische Ausbildung, Studium der Geschichte und Germanistik, Lehrtätigkeit; lebt als freiberuflicher Schriftsteller in Wien. Zuletzt erschienen: *Am Schreibplatz* (2010); *Theatralisches* (2012); *Die Liebe eines Dichters* (2012); *Blickrichtungen*. Prosa (2013).

**24.11.** *Anestis Logothetis ist vor allem als komponist bekannt, der die zeitgenössische musik nach 1945 entscheidend mitprägte. sein interesse galt jedoch stets der verbindung von musik und sprache und so entwickelte er seine spezifische grafische notation von musik auch für texte. die so entstandenen partituren für performative literatur, die die wörter, sätze und fragmente als vom zeilenraster befreite anordnung auf dem zweidimensionalen feld der seite arrangieren, sind im deutschsprachigen raum einzigartig, alle grenngrenzen missachtend sind diese werke zugleich sprachmusik, klangliteratur und visuelle poesie. als konsequenter grenzgänger nahm Logothetis damit strömungen in der aktuellen experimentellen kunst und literatur vorweg und bietet anknüpfungspunkte für eine neue rezeption. diese parallelen aufzuehend, bewege ich mich durch das reichhaltige werk, lese, zeige und performe die texte, hörspiele und partituren.*

(Jörg Piringer)

**Anestis Logothetis**, \*1921 als Sohn griechischer Eltern in Burgas/Bulgarien, †1994 in Wien, studierte zuerst Bauwesen an der Technischen Hochschule in Wien, dann Komposition, Klavier und Dirigieren an der Universität für Musik und darstellende Kunst Wien, ab 1969 freischaffender Komponist. Entwickelte Ende der 50er Jahre eine Notation mit graphischen Elementen. Werke (Auswahl): *Fantasmata*. Tonbandkomposition (1960); *Odyssee*. Ballett (1963); *Dynapolis*. Für Orchester (1963); *Kerbtierparty*. Hörspiel (1972/73); *Daidalia oder Das Leben einer Theorie*. Multimediale Sprachoper (1976–78); *Im Gespinnst – geht spinnst?* Konzerthörspiel (1976); *Wellenformen* 1981. Elektronische Musik (1981). Seine theoretischen Schriften sind gesammelt in: *Anestis Logothetis. Klangbild und Bildklang* (Hg. Hartmut Krones, 1999).

**Jörg Piringer**, \*1974, lebt in Wien. Mitglied des Instituts für transaktuelle Forschung und des Gemüseeorchesters, arbeitet in den Lücken zwischen Sprachkunst, Musik, Performance und poetischer Software.

*In jedem Behältnis wartet eine potentielle Metamorphose. Was in das Versteck hinein kriecht, kann dieses in einer anderen Gestalt verlassen, schreibt Werner Hofmann über das Phantastische in der Kunst. Wie Bild und Text einander sukzessive durchdringen, kontaminieren und überwuchern, zeigt eine Mappendition mit 45 Blättern aus einem in Arbeit befindlichen Buch, das 2016 in der Naturkunen-Reihe von Matthes & Seitz unter dem Titel *Strategien der Wirtsfindung* erscheinen wird. Transformationsprozesse werden aus schrägen Blick- und Schlafwinkeln am Beispiel parasitärer Systeme und fremdartiger Mikrofauna dargestellt. Der Kurzfilm *Strategien der Wirtsfindung* wurde für den ZEBRA Poetry Film Award 2014 nominiert.*

**Brigitta Falkner**, \*1959 in Wien, wo sie lebt. Fotos, Comics, Zeichnungen; radiophone und audiovisuelle Arbeiten, Videos, Kurzfilme, zuletzt: *Flüchtige Architekturen* (2011); *The Making Of* (2012); *Strategien der Wirtsfindung* (2013). Heimrad-Bäcker-Preis 2010, Preis der Stadt Wien 2011.

**26.11.** *17 Abende lang wurde konfrontiert, reagiert und rezipiert. Jetzt wird resümiert. Im Rahmen der Veranstaltungsreihe Slammer. Dichter. Weiter. wurden Poetry Slammer\_innen aus Österreich, Deutschland und der Schweiz mit Texten österreichischer Lyriker\_innen des 20. und 21. Jahrhunderts konfrontiert; sie waren dazu aufgerufen, in ihrer Sprache auf den jeweiligen Ausgangstext zu reagieren und sowohl Original- als auch Antworttext zu rezipieren und zwar in Poetry-Slam-Manier. Insgesamt 34 Poet\_innen haben diesen Brückenschlag von Lyrik zu Spoken Word und Slam Poetry vollzogen, nun ist es an der Zeit, einen Schlusssrictz zu ziehen, die Ergebnisse zu diskutieren, das Archiv auf slamdichtewerke.backlab.at zu präsentieren und einige der Protagonist\_innen nochmals zu Wort kommen zu lassen. Markus Köhle bilanziert und befragt Miezze Medusa, Christopher Hütmmansberger und Franziska Holzheimer, ob und inwiefern das Projekt Spuren im eigenen Schaffen hinterlassen hat. (Markus Köhle)*
**Franziska Holzheimer**, \*1988, kommt aus Unterfranken und wohnt in Hamburg. Seit 2007 ist sie eine der gefragtesten und vielseitigsten Poetry-Slammerinnen im deutschsprachigen Raum. Spoken Word auf Englisch oder Deutsch, Auftritte mit World- und Jazzmusikern auf großen Bühnen.

**Miezze Medusa**, \*1975, ist eine fixe Größe in der österreichischen Hip-Hop- und Poetry-Slam-Szene. Prosa, Lyrik, Spoken-Word-Texte und Raps, zuletzt: miezze medusa & tenderboy: *Sparverken der Träume* (I Records, 2014).

**Christopher Hütmmansberger**, \*1990, kommt aus Linz und wohnt in Wien. Ob Spoken Word als *Christopher*, ob Rap als *Selbstlaut*, ob englisch, ob deutsch, ob Schauspiel, ob Beats, ob Recording, Christopher Hütmmansberger ist ein Allroundtalent. 2 CDs, eine Vinyl-EP, Veröffentlichungen in Anthologien.

**Markus Köhle**, \*1975 in Nassereith, Literaturwissenschaftler, Poetry Slammer, Autor. Zuletzt erschienen: *Dorfdefektmantel. Ein Heimatroman* (2010); *Hanno brent*. Roman (2012); *Ping Pong Poetry* (mit Miezze Medusa; Buch und CD, 2013).

**27.11.** *Paul Nizon hat Zeit seines Schreib-Lebens Journale geführt. In ihnen erzählt er vom Handwerk des Schreibens, von der Verzauberung durch die Liebe, von seiner Sehnsucht nach Neugeburt durch die Metropolen und nicht zuletzt von den Lektionen, die das Schreiben und die Frauen ihm erteilt haben. Wir begegnen einem radikalen Individualisten, dessen Anspruch an die Literatur mindestens so groß ist wie seine Forderungen an das Leben.*

**Paul Nizon**, \*1929 in Bern, lebt seit 1977 in Paris. Studium der Kunstgeschichte in Bern und München, Promotion über Vincent van Gogh, Kunstkritiker (*Neu Zürcher Zeitung*), seit 1962 freier Schriftsteller. Auszeichnungen (u.a.): Erich-Fried-Preis 1996, Österreichischer Staatspreis für Europäische Literatur 2010, Grand Prix Literatur 2014. Veröffentlichungen (Auswahl): *Canto*. Roman (1963); *Im Hause enden die Geschichten* (1971); *Das Jahr der Liebe*. Roman (1981); *Am Schreiben*

*gehen*. Sanftmütiger Vorlesungen (1985); *Im Bauch des Wals*. Caprichos (1989); *Die Innenseite des Mantels*. Journal 1980–1989 (1995); *Hund. Beichte am Mittag* (1998); *Die Erstausgaben der Gefühle*. Journal 1961–1972 (2002); *Das Drehbuch der Liebe*. Journal 1973–1979 (2004); *Das Fell der Forelle*. Roman (2005); *Die Zettel des Kuriers*. Journal 1990–1999 (2008); *Urkundenfälschung*. Journal 2000–2010 (2012).

**Klaus Hoffer**, \*1942 in Graz. Schriftsteller und Übersetzer aus dem Englischen. Veröffentlichte zuletzt Bemerkungen zu Paul Nizons *Die Belagerung der Welt*. Romanjahre (manuskripte 204/2014).

**11.2.** *»Irrwisch« gehört unbedingt in eine Reihe mit Konrad Bayers »der sechste sinn« (1966) und Oswald Wieners »die verbesserung von mitteleuropa. Roman« (1969). Erst in der Ausweitung von Literatur in die Bereiche von bildender Kunst und Musik, die hier in einem heftigen Impetus vonstatedengeht, wird das Textkorpus der österreichischen Nachkriegsmoderne komplett. »Irrwisch« markiert ein Ende, in dem sich gleichzeitig ein neuer Anfang birgt. Immer wieder werden neue Anläufe genommen, um abzurechnen: mit Österreich, Deutschland, dem Staat, der Kindheit, der Zeit beim Bundesheer, dem Vater. Auch die Zeichnungen funktionieren nach dem Prinzip der Überbietung. Überboten wird in ihnen, was mit dem eigenen Körper in den vorausgehenden Körperaktionen möglich war, denn was hier gezeichnet ist, hielte ein Körper nicht mehr aus.*

(Klaus Kastberger)

**Günter Brus**, \*1938, lebt in Graz. Aktionist, Maler, Graphiker, Dichter, Bild-Dichter. Jüngste literarische Veröffentlichungen: *Die gute alte Zeit. Autobiographisches* (2002); *Das gute alte West-Berlin* (2010); *Essigsaurer Tonerde. Zarblittere Humoresken* (2013). 1996 Großer Österreichischer Staatspreis.

**Mechthild Rausch**, \*1940 in Hamburg. Studium der Literaturgeschichte und Philosophie, Promotion. Freiberufliche Autorin. Journalistische, wissenschaftliche und literarische Arbeiten. Schwerpunkte: das Werk Paul Scheerbarts, poetische und bildnerische Avantgarden des 20. Jahrhunderts, Kunst und Literatur von Geisteskranken und Medien. Buchveröffentlichungen u.a. *Von Danzig ins Weltall. Paul Scheerbarts Anfangsjahre* (1997); zahlreiche Ausgaben von Dichtungen, Zeichnungen und Briefen Scheerbarts in verschiedenen Verlagen; *Je tiefer ich sink* (2012), *Je süßer ich trinke*. Poetische Annäherungen an Mechthild von Magdeburg (Konzept und Begleittext, 2012).

**Franz Schuh**, \*1947, Essayist, Kolonnist. Zuletzt erschienen: *Der Krückenkaktus* (2011); *Sämtliche Leidenschaften* (2014).

**21.2.** Im Mai 2013 hat der Schriftsteller Martin Amanshauser in der Alten Schmiede ein Autorenprojekt unter dem Titel *falsch reisen/richtig reisen* durchgeführt, dessen Gäste das breite Spektrum zwischen literarisch-künstlerischem Erzählen realer oder imaginiierter Reisen und journalistischen Reiseberichten für das Tourismusgewerbe skizziert haben. *Falsch reisen* enthält hauptsächlich Zeitungskolummentexte, die sich jede Freiheit nehmen: einmal sind sie Beobachtung und Bericht, dann Affektabfuhr und Ressentiment, einmal fabulierendes Gedankenspiel, dann Leidensgeschichte und Spekulation. Amanshauser stellt sein vergügliches Compendium jungen Leserinnen und Lesern vor, deren kritische und neugierige Fragen ihm erwarten. Erwachsene Gäste dürfen auf kurzfristig verfügbaren Restplätzen zuhören.
**Martin Amanshauser**, \*1968 in Salzburg, lebt als Autor, Übersetzer und Reisejournalist in Wien und Berlin. Buchpublikationen: *Im Magen einer kranken Hyäne*. Wiener Stadtkrimi (1997); *Erdnussbutter*. Roman (1998); *in der todessunde von alfred schmidt. Eine Heurigenoper, Gedichte & eine Taschenbahn* (2000); *NL*. Roman (2001); 100.000 verkaufte Exemplare. Gedichte (2002); *Chickn Christl*. Roman (2004); *Alles klappt nie. Weltraumroman* (2005); *Logbuch Welt* (2009).

*Mari, die Protagonistin des Romans von Simone Schönétt, ist prekären Lebensumständen entkommen und kann ihren Zwillingen – den Maturanten Mimi und Max – auch als Alleinerzieherin einiges bieten. Sie verwöhnt gut zahlende Gourmets bei sich zuhause mit ihren raffinierten Kochkünsten. Doch eine unklare körperliche Abwehrreaktion beginnt die Vierzigjährige bei ihrer Arbeit zu stören, verdrängte Erinnerungen an einen frühen sexuellen Missbrauch kommen allmählich an den Tag. Der Autor Stanislaw Struhar ist wie der Protagonist einer seiner Erzählungen aus der Tschechoslowakei nach Österreich geflohen. Wie der berufstätige Student Österreich und seine Bewohner aus der Perspektive des Flüchtlings erlebt, erweckt beim Leser den Eindruck, sich und seinem Land in einem umgekehrten Spiegelbild wieder zu begegnen. Aus dem Versuch, einen umfassenden Roman zu schreiben, sind dreizehn Kapitel geworden, die, in beliebiger Reihenfolge gelesen, stets eine andere Geschichte ergeben. Die Autorin Eva Janack inszeniert eine Reihe von Begegnungen mit anderen Menschen, ihren Besorgnissen oder unerwartet kühnen Aufschwüngen, etwa zu einer Weltreise mit einem alten Kleinbus.* (Renata Zuniga)

**4.12.** *Freibord, als »kulturpolitische gazette« 1976 gegründet und seit Heft Nr. 30 allein von Gerhard Jaschke verantwortet, war bis 2012 unter den österreichischen Literaturzeitschriften die erste Adresse für offene künstlerische Konzepte und Arbeiten. Seit 2013 bringt Jaschke die literarische Flugschrift Freibord/Firebord, »als reines Liebhaberprodukt des Herausgebers in völlig unregelmäßiger Weise«, heraus. »Der Name FERIBORD geht offensichtlich auf FREIBORD zurück, verdamkt sich eines Versprechers von Ilse Kilic, ist aber zugleich auch ein perfektes Anagramm, in dem das Leichte und Unschweberte, eben das den Ferien eigene Gefühl enthalten sein soll.« Keine Subventionen, keine Handelswege, kann nur verschenkt werden.*

**Stephan Eibel Erzbeger**, \*1953 in Eisenerz, lebt in Wien. Lyrik, Prosa, Theaterstücke, Hörspiele, Film Drehbücher, zuletzt: *Sofort verhalten!* *Romanzo anarchico* (2008); *Licht aus!* (2012).

**Petra Ganglbauer**, \*1958 in Graz. Autorin, Radiokünstlerin und Journalistin. Zuletzt erschienen: *Die Überprägung des Meeres* (2010); *Permafrost* (2011); *Ringhöriga* (2013).

**Gerhard Jaschke**, \*1949, lebt in Wien. Mitbegründer und Herausgeber der Zeitschrift *Freibord*, Zuletzt erschienen: *Allerweltsgedichte* (2013); *Kopflinien-Kontakte* (2014); *Kurumba oder Die nicht geschriebenen Sätze* (2014).

**Ilse Kilic**, s. 18.11.

**Markus Köhle** (s.a. 26.11.) veröffentlichte 2008 zusammen mit Ruth Esterhammer und Fritz Gaigg das Standardwerk *Handbuch österreichischer und Südtiroler Literaturzeitschriften 1970–2004* (2 Bände, Studien Verlag).

**9.12.** *In Ilir Ferras Roman »Minus« findet ein junger Autor in einem Wiener Wettbüro den Schauplatz seines neuen Romans. Statt das Buch zu schreiben, taucht er immer mehr in die Welt des Glücksspiels ab. Ein Panorama der Ränder europäischer Großstädte und einer vergessenen Gesellschaft. Den sensationslosen Alltag eines Museumsangestellten, der sich mehr und mehr von der Gesellschaft zurückzieht und isoliert, beschreibt Otto Tremetzberger in seinem ersten Roman. Der Rückzug in einen trostlosen Schutzheller aus den 60er Jahren könnte allerdings auch ein Anfang sein. »Nellys Version der Geschichte« ist ein wielschichtiges Buch über den Tod und die Folgen für die Hinterbliebenen, über Pflege als solidarisches Moment und gesellschaftspolitischen Akt, aber auch eine Auseinandersetzung mit den Schwierigkeiten des Erzählens selbst.*
**Ilir Ferra**, \*1974 in Durrës/Albanien, Autor, Übersetzer und Dolmetscher, lebt seit 1991 in Wien. Studium der Translationswissenschaften (Englisch und Italienisch). Bücher: *Halber Atem*. Erzählung (2008); *Rauchschatten*. Roman (2012); *Aus dem Fluss*. Prosa skizzen (2014).

**Otto Tremetzberger**, \*1974, lebt als Kultur- und Medienmanager in Linz. Studium der Theaterwissenschaft, Philosophie, International Arts and Media Management, literarische, journalistische und wissenschaftliche Veröffentlichungen.
**Erika Wimmer**, geboren und aufgewachsen in Bozen. Seit 1983 Mitarbeiterin des Forschungsinstituts Brenner-Archiv der Universität Innsbruck, Arbeit mit Nachlässen, Editionen und literaturwissenschaftliche Forschungen. Prosa, Hörspiel, Drama, Lyrik, zuletzt: *Schau ich hinüber zu dir*. Liebesgedichte (2008); *Die dunklen Ränder der Jahre*. Roman (2009). (Angelika Reitzer)

**11.12.** *Andrea Grill (\*1975, Bad Ischl), »Safari, innere Wildnis«: Beiläufigkeiten rücken auf, werden Stoff, beginnen zu erzählen, verschieben den Fokus und gehen neue Verbindungen ein. Wolfgang Müllner-Funk (\*1952, Bremen), »Da sein«: Kurz, reflektierend, feststellend und jede Wertung wiederum befragend, mittels Wiederholung oder durch Umkehr der Wortreihe, eine zweite Meinung installierend. Sabine Gruber (\*1963, Meran), »Zu Ende gebaut ist nie«: Kleine Anlässe, Alltäglichkeiten werden zum pars pro toto für Fragen um Vergänglichkeit und Fragilität, vor allem des Körpers. Bedrohliches wie Vertrautes in Kollision. Sepp Mall (\*1955, Graun/Südtirol), »Schläft ein Lied«: Der Alltag in kleine Szenen gefasst, mehrstimmig notiert: Beobachtetes wird benannt und nach dem Schrägstrich folgt kommentierendes Ergänzen oder auch ausferndes Listen.*

**Dine Petrik** (\*1942, Burgenland), »magenta«: *Panorama und Dichte, aufgefächert in vier Anläufen. Der Zeilenbruch als Drehmoment, um Denkbewegungen zu verschieben, Gegenströmungen initiieren Offenheit.*

**Sina Klein** (\*1983, Düsseldorf), »narkotische kirschens«: *Aus dem Bekannten Brüche lesen, in Schwebte bringen, mit neuem Wortmaterial Unterströmungen herstellen, Bilder evozieren und Paradoxien.* (Christine Huber)

**15.-18.12.** *Friederike Mayröcker ist durch mehr als sieben Jahrzehnte literarischen Schaffens einer existentiellen dichterischen Zielsetzung gefolgt und treu geblieben, die in ihren dichterischen Anfängen schon als unversstellte, »natürliche« Sehnsucht und Hoffnung aufscheint, sich dann durch die Jahrzehnte mit wichtigen dichterischen Programmen der künstlerischen Moderne des 20. Jahrhunderts zugerüstet hat: der Absicht, Diskontinuitäten und Brüche des Lebens, das kategorisch Geschiedene und Disparate der Lebenserscheinungen, das Schmerzliche und Vergehende der Empfindung, das Strahlende und Erhebende der Kunst, die in ihrer Unbedingtheit tröstliche Natur in einen ganzheitlichen Strom des Bewusstseins zu verwandeln, der in der zentralen Behauptung des Schönen, des Unverbrüchlichen, aufgehoben ist. Mit einer Vielzahl literarisch-öffentlicher und »privater« Stimmen, die sie in ihrem Werk herbeiruft, verhilft sie allem Einzelnen zu einer gemeinsamen Präsenz, ohne dieses je seiner Eigenheit zu entheben. Friederike Mayröcker ist eine Welt-Dichterin von einzigartiger Prägung, die ihr Werk seit den Anfängen dieser Institution in der Alten Schmiede vorträgt und der unterschiedlichsten Interpretation öffnet. Mit drei Abenden mit und für Friederike Mayröcker setzt die Alte Schmiede an, die Dichterin auch durch ihr 10. Lebensjahrzehnt zu begleiten. Der erste Abend ist der »Workstatt-Abend« – anhand eines der Hauptwerke des Philosophen Jacques Derrida soll anschaulich gemacht werden, wie sich Mayröcker ästhetisch-denkerische Arbeit anverwandelt. Carmen Tartarotits und Bodo Hells Film begleitet Mayröcker, wie sie sich in der äußeren und inneren Welt einrichtet. Der zweite Abend zeigt am Beispiel des neuesten Buches die vollendete literarische Arbeit.*

Der dritte Abend soll unter der Leitung Klaus Kastbergers mehrere exemplarische Interpretationsansätze, die sich von unterschiedlichen Ausgangspunkten her artikulieren, zu einem wahrhaftigen und aktuellen Portrait Friederike Mayröckers zusammenführen.

**Friederike Mayröcker**, \*1924 in Wien. Ab 1946 Englischlehrerin an Wiener Hauptschulen, seit 1969 freie Schriftstellerin in Wien. 1946 erste Veröffentlichung in der Wiener Zeitschrift *Plan*. Seit 1954 Freundschaft und Zusammenarbeit mit Ernst Jandl. 1967 bis 1971 vorwiegend Arbeit an Hörspielen, daneben Bücher mit szenischer Prosa, in den 70er Jahren längere und kürzere Prosa, in den 80er Jahren umfangreiche Prosabücher und Gedichtbände. Zahlreiche Preise, darunter der Große Österreichische Staatspreis 1982 und der Georg-Büchner-Preis 2001. Veröffentlichungen der letzten 25 Jahre (Auswahl): *brütt oder Die seufzenden Gärten* (2008); *Gesammelte Prosa* (5 Bände, 2001); *Requiem für Ernst Jandl* (2001); *Magische Blätter I–V* (2001); *Mein Arbeitstürol*. Gedichte (2003); *Gesammelte*